



Sitzung vom 24. September 2019

BESCHLUSS NR. 396 / V4.14.00

Projekt «Kompetenzzentren Bildung» der kantonalen Bildungsdirektion Vernehmlassung Genehmigung

Ausgangslage

Im Kanton Zürich bieten 29 Berufsfachschulen die berufliche Grund- und Weiterbildung an. Insgesamt werden rund 42 000 Lernende in über 200 Berufen ausgebildet. Die Verteilung der Berufe auf die Schulen und Regionen ist historisch gewachsen. Aus Sicht der Bildungsdirektion des Kantons Zürich ist sie heute nicht mehr ideal. Die Bildungsdirektion hat deshalb das Projekt «Kompetenzzentren» lanciert. Ziel des Projektes ist es, den Schulraum optimal zu nutzen, die Expertise zu konzentrieren und die Regionen zu stärken.

Zusammen mit Vertretern der Schulen und Organisationen der Arbeitswelt hat das Mittelschul- und Berufsbildungsamt zwischen September 2018 und März 2019 zwei Lösungsvorschläge ausgearbeitet. Am 11. Juni 2019 wurden die beiden Vorschläge in die Vernehmlassung geschickt.

Die Stadt Uster ist von zwei Teilprojekten betroffen: Dem Teilprojekt zwölf: «Neue KV-Schule aus Wirtschaftsschule KV Wetzikon und kaufmännische Grundbildung der Berufsfachschule Uster» und dem Teilprojekt dreizehn: «Neupositionierung Berufsfachschule Uster im Bereich Automation, Elektronik, Robotik».

Die Stadt wurde eingeladen, ihre Stellungnahme bis Ende September 2019 auf einer elektronischen Plattform einzubringen. Über die neue Berufszuteilung und die Einzugsgebiete entscheidet der Bildungsrat im März 2020. Im Anschluss wird die Umsetzung und Einführung bis Sommer 2023 geplant.

Die beiden Lösungsvorschläge der Bildungsdirektion

Der erste Lösungsvorschlag sieht vor, dass die kaufmännische Grundbildung der Region Oberland/Glattal in einer neuen KV-Schule in Wetzikon zusammengelegt wird und die Berufsschule Uster nur noch technische Berufe ausbildet. Uster würde dabei 556 Studienplätze für Kaufleute an die neue KV-Schule Zürcher Oberland (KVZO) in Wetzikon verlieren und 309 Studienplätze für technische Berufe (Elektroniker, Physiklaboranten und Automatikmonteure) dazugewinnen. Netto würde ein Verlust von 247 Studienplätzen resultieren. Uster hätte damit insgesamt noch 837 Studienplätze.

Der alternative Lösungsvorschlag würde auf die Gründung einer KV-Schule Zürcher Oberland (KVZO) in Wetzikon verzichten. Die kaufmännische Grundbildung der Region Zürcher Oberland/Glattal würde auf die Standorte Wetzikon und Uster verteilt. Die Berufsschule Uster würde Studienplätze für technische Berufe und für Kaufleute anbieten. Insgesamt führt dieses Szenario zu einer Zunahme von 79 Studienplätzen.

Raumplanerischer Aspekt

Das Bildungszentrum Uster verfügt im Parkcampus zwar noch über gewisse Raumreserven. Für die Umsetzung des alternativen Lösungsvorschlags müsste aber das Bildungszentrum voraussichtlich erweitert werden. Für die Befriedigung des Raumbedürfnisses kommt aus heutiger Betrachtung eine Verdichtung auf dem bestehenden Areal oder das Gebiet «Hohfuren» in Frage, wo die Stadt mit den Parzellen Kat. Nr. C3006, C3007, C3008 und C3009 strategische Landreserven besitzt.



Sitzung vom 24. September 2019 | Seite 2/3

Allerdings sind diese Parzellen im 1996 beschlossenen Gestaltungsplan nicht als Schulraum vorgesehen. Voraussetzung für eine schulische Nutzung wäre eine Revision des Gestaltungsplans.

Mit der Beantwortung der Anfrage 625/2018 «Bildungsstandort Uster» vom 5. Juni 2018 hat sich der Stadtrat gestützt auf die damalige Dualstrategie bereits deutlich zum Bildungsstandort Uster bekannt. Im Bericht und Antrag zur Motion 509/2018 «Bildungszentrum in Uster – auch in Zukunft!» vom 3. September 2019 hat der Stadtrat die raumplanerischen Aspekte für die Stärkung des Bildungsstandortes genauer ausgeführt und in Zusammenhang zur Immobilienstrategie der Stadt Uster und zum Projekt «Stadtraum 2035» bzw. zur bevorstehenden Überarbeitung der kommunalen Richtpläne gestellt. Er bestärkt darin seine Haltung, dass er sich der strategischen Bedeutung der Parzellen im Gebiet «Hohfuhren» bewusst ist, und dass er diese bei einer klar deklarierten Absicht des Kantons zur Stärkung des Bildungszentrums bereithalten werde.

Erwägungen

Für die Berufsfachschule Uster ist es wichtig, dass der alternative Lösungsvorschlag favorisiert wird. Er erlaubt es, eine für die Gesamtregion Zürcher Oberland/Glattal gewinnbringende, gemeinsame Lösung zu gestalten. Der Lösungsvorschlag KV-Berufe und technische Berufe zu trennen, widerspricht dem heutigen Trend in der Arbeitswelt. Er verhindert den von der Berufsfachschule bereits eingeschlagenen Weg im Rahmen der Berufsbildung 2030.

Der Stadtrat unterstützt ebenfalls den alternativen Lösungsvorschlag. Gemäss der «Strategie Uster 2030» soll sich Uster als regionales Zentrum für Bildung etablieren und sich für sein Bildungszentrum mit Kantonsschule und Berufsschule engagieren (Handlungsfeld 4). Die Strategie sieht zudem unter anderem in der Robotik ein Potenzial für Usters wirtschaftliche Entwicklung (Handlungsfeld 3).

Das frisch eröffnete Bildungszentrum zeichnet sich dadurch aus, dass unter einem Dach die gymnasiale Bildung, die berufliche Bildung und die höhere Berufsbildung beheimatet sind. Auf diesem erfolgreichen Nebeneinander von Verwandtem lohnt es sich aufzubauen: Neben den technischen Berufen sollen auch Kaufleute in Uster ausgebildet werden. Für das Robotik-Lab ist es zudem wichtig, dass in Uster auch weiterhin der Bereich Informatik unterrichtet wird. Damit das Bildungszentrum diesen Zukunftsperspektiven gerecht werden kann, muss es sich auch räumlich entwickeln können. Der Stadtrat hat dies erkannt und ist im Rahmen der Immobilienstrategie und des Projekts «Stadtraum 2035» bereit, sich für die Erfüllung dieser Anforderungen zu engagieren.

Der Stadtrat beschliesst:

1. Der Vernehmlassungstext wird genehmigt. Bei den Teilprojekten 12 und 13 werden die alternativen Lösungsvorschläge befürwortet.
2. Die LG Standortförderung wird mit der Übermittlung der Vernehmlassung über die elektronische Plattform beauftragt.

Mitteilung als Protokollauszug an:

- Stadtpräsidentin, Barbara Thalmann
- Abteilungsvorsteher Bau, Stefan Feldmann
- Abteilungsvorsteherin Soziales, Petra Bättig
- Abteilungsleiter Bau, Andreas Frei
- Abteilungsleiter Präsidiales, Christian Zwinggi
- Leistungsgruppenleiterin Standortförderung, Sandra Frauenfelder
- Bildungsrätinnen Regula Trüeb, Nänikon und Sabine Balmer, Uster durch die LG Standortförderung

Sitzung vom 24. September 2019 | Seite 3/3

öffentlich